

Beutelsbach.
Ein neues Handwägle hat zu verkaufen
Wiemdaler, Schmidstr.

Zur württembergischen Eisenbahnfrage.

1) Die geographischen Entfernungen bei den verschiedenen Eisenbahn-Projekten.

Es laichen von verschiedenen Seiten so verschiedene Eisenbahnprojekte auf, daß es von besonderem Interesse sein dürfte, auch die Längenausdehnungen, welche sie bedingen, kennen zu lernen.

1) Die Linie von Stuttgart über Lonsée, Heidenheim, Wasseralfingen und Nördlingen nach Nürnberg beträgt 36 Meilen.

2) Die Linie von Stuttgart durchs Remsthal über Wasseralfingen, Ellwangen, Dinkelsbühl und Wassertrüdingen nach Nürnberg beträgt 28 Meilen.

Dieselbe Linie von Wasseralfingen über Nördlingen nach Nürnberg 30 Meilen.

3) Die Linie von Stuttgart über Backnang, Gaildorf, Hall, Crailsheim und Ansbach nach Nürnberg beträgt 37 Meilen.

4) Von Karlsruhe über Stuttgart durchs Remsthal nach Wasseralfingen, Ellwangen, Wassertrüdingen und Nürnberg ist es eine Entfernung von 41 Meilen.

5) Von Karlsruhe über Heidelberg und die beiden neu projectirten directen Bahnlängen nach Würzburg und von da über Windsheim nach Nürnberg sind es 43 Meilen.

Aus dieser Zusammenstellung ersieht man die Bahnlinie No. 2 als die kürzeste. Das Müttnerwerk Wasseralfingen würde zwar bei beiden Linien No. 1 und 2 berührt werden; allein bei der Linie No. 1 ist kein Anschluß von Bayern zu erwarten und ist dieselbe auch um 6—8 Meilen länger, als jene von No. 2, so daß neben der Frachterhöhung noch der wohl zu erwägende Umstand hinzu kommt, daß, wenn die kürzere Linie No. 2 nicht vorgezogen würde, Bayern durch die neu projectirte Bahn No. 5 (von Nürnberg direct über Windsheim nach Würzburg und von da direct nach Heidelberg) und den Transit von Nürnberg über Karlsruhe nach Frankreich entziehen würde, da die Linie No. 5 nur um 2 Meilen länger als jene von No. 2 und nur 4—6 bis Meilen kürzer als jene von No. 1 ist, weshalb auch von Württemberg nur die kürzeste Linie No. 2 zwischen Stuttgart und Nürnberg gewählt werden darf.

Auf diese Weise gewinnen wir den Transit auch von Leipzig über Stuttgart nach Frankreich, denn während auf dem bisherigen Schienenwege von Leipzig über Kassel und Frankfurt dorthin 97 Meilen und über Hof und Frankfurt dorthin 97 Meilen sind, würde die Entfernung von Leipzig über Hof, Nürnberg, Wassertrüdingen durchs Remsthal nach Stuttgart nur 76 Meilen betragen.

Dies Zahlenverhältniß dürfte zur Genüge darthun, mit welcher Linie die größten Vortheile für Württemberg verbunden sind.

2) Soll bei Wassertrüdingen oder Nördlingen an die bayerische Eisenbahn angeschlossen werden?

Nachdem man aus den vielen verschiedenen Ansichten und Kundgebungen in öffentlichen Blättern in Betreff unserer Eisenbahnfrage die Ueberzeugung gewonnen haben dürfte, daß die projectirte Lonsée-Bahn eines Anschlusses an Bayern bei Nördlingen sich nicht zu erfreuen habe und durch den Umweg von 8 Meilen einen Transit vom Norden und Osten über Stuttgart nach Frankreich unmöglich machen würde, und folglich weder den Interessen von Bayern noch von Württemberg zuzufügen kann, so dürfte vornehmlich die Linie von Cannstadt durchs Remsthal über Wasseralfingen nach Wassertrüdingen oder Nördlingen entschieden Oberhand gewinnen. Es ist diese Linie — mögen ihre Gegner auch noch so kühn das Gegentheil behaupten — zwischen Stuttgart und Nürnberg die kürzeste und nimmt auch das Müttnerwerk Wasseralfingen, welches sich eines so bedeutenden Aufschwungs zu erfreuen hat, auf.

Es dürfte daher gewiß die weitere Erörterung, ob von Wasseralfingen nach Wassertrüdingen oder Nördlingen angeschlossen werden soll, nicht verfrüht erscheinen.

Es wird nämlich zu Gunsten eines Anschlusses bei Nördlingen geltend gemacht, daß hierdurch für den Verkehr von Stuttgart nach Augsburg sowie hauptsächlich auch an die Donau eine um 5 Meilen kürzere Linie erzielt würde. Dies ist zwar an und für sich richtig; allein dies geschähe ganz zum Nachtheile der Stadt Ulm, welche hierdurch ihren ersten Stapel an der Donau beeinträchtigt sähe, während bei einem nördlichen Anschlusse über Wassertrüdingen den Interessen dieser Stadt vollständig Rechnung getragen würde. Außerdem dürfen wir hierbei nicht außer Acht lassen, von welchen Centralpunkten aus die Remsthal-Bahn ihren internationalen Verkehr und somit ihre Rentabilität zu erwarten hat. Dieselbe soll ja hauptsächlich den Verkehr von Stuttgart über Nürnberg nach Sachsen und Böhmen vermitteln, und der Güterzug nach diesen beiden Richtungen dürfte vier Fünftheile des Gesamt-Ertrags der ganzen Linie ergeben.

[Schluß folgt.]

Es ist guter Gelbrübenfamen zu haben bei
Luchmacher Steinestel.

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 10. März 1857.

	Mittelpreis
1 Centner Kernen	6 fl. 27 fr.
1 — Haber	6 fl. — fr.
1 — Gerste	12 fl. — fr.
Kornhaus-Inspektion Pleiderer.	

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. J. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 22.

Dienstag den 17. März

1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Diebstahls-Anzeige.

Dem Schreiner David Palmer in Geradstetten wurden folgende Kleidungsstücke entwendet:

1 brauner Ueberrock, ein schwarzbraunes Wamms mit breitem liegendem Kragen, ein noch wenig getragenes seidenes Halstuch, ein brauner oben am Stock gestickter Regenschirm und ein Stahlmesser.

Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken mit dem Bemerken veröffentlicht, daß desselben ein Bursche im Alter von 28—30 Jahren verdächtig ist, der ein vollkommenes Gesicht, braune Haare, einen kleinen Backenbart haben, und mit einer braunen Schildkappe, schwarzbraunem Wamms, brauner Weste und braunen langen Hosen bekleidet gewesen seyn soll.

Den 14. März 1857.

R. Oberamts-Gericht.

G.-Akt. Seeger.

Diebstahls-Anzeige.

In Grumbach sind folgende Kleidungsstücke entwendet worden: 1 Paar grau und schwarz gestammte Tuchhosen, 1 Paar neue Stiefel, ein wollenes Unterwamms, ein neuer blautuchener Rock, ein Paar grau und schwarz gestreifte Tuchhosen sammt Hosenträger von Stramin, ein Paar blaue Tuchhosen, eine rothe gewürfelte Tuchweste, eine gewirkte bunte Weste und ein schwarz seidenes Halstuch.

Dieser Diebstahl wird hiemit zum bekannten Zwecke veröffentlicht.

Den 14. März 1857.

R. Oberamts-Gericht.

G.-Akt. Seeger.

Schorndorf.

Der auf nächsten Donnerstag den 19. d. Mts. bestimmte Holzverkauf im großen Stadtwald findet wegen des auf diesen Tag fallenden Beutelsbacher Jahr-Markts an diesem Tage nicht statt, sondern wird erst am darauf folgenden Tage —

Freitag den 20. d. M.

vorgenommen werden, wobei sich die Liebhaber Morgens 8 Uhr auf der Herren-Wüste (also nicht, wie im Intelligenzblatt Nr. 21 vom Samstag den 14. März durch einen Druckfehler irrig angezeigt ist, auf der Herren-Wühle) einfinden wollen.

Den 16. März 1857.

Stadtschultheißenamt. Palm.

Schlachten.

Auswanderung und Gläubiger-Aufruf.

Johannes Auwärter, Leonhardts Enkel, Bauer dahier, hat einen Theil seiner Liegenschaft verkauft und ist genehm in Völde eine Reise nach Californien zu machen; es werden nun alle diejenigen, welche eine Forderung an denselben zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 10 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, da nach Ablauf dieser Frist der Auswanderung statt gegeben wird.

Den 14. März 1857.

Schultheißenamt.

Auwärter.

Schorndorf.

Waffen-Verkauf.

Mittwoch den 18. März, Nachmittags 1 Uhr, wird von Seite der Stadt ein großes Quantum Waffen auf dem Roß- und Kuhwiesen in mehreren Parteen im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Die Liebhaber hiezu wollen sich zur oben genannten Stunde auf dem Hofwafen einfinden.
Feldwegmeisteramt.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.
Auktion.



Am nächsten Samstag, den 21. d. M. wird bei dem Schulmeister Bauer ein Fahrniß-Verkauf stattfinden,

wobei unter Anderem auch vorkommt: Ein Klavier, welches einen schönen, runden Ton hat, die Stimmung vorzüglich hält und beinahe wie neu ist. Eben so ein Sopha mit Koffhaar und 33 Stahlfedern, wie neu. Ferner mehrere Fässer von 5 — 3 Eimern.

Christian Kraiß Wittve hat guten Obstbranntwein und ca. 10 Zentner Heu und Stroh zu verkaufen.

Schorndorf.

Ganz schöne 1/4tel englische Milchschweine sind zu haben bei

Sonnenwirth Heller.

Zwei starke Läuferchweine von vorzüglicher Race hat aus Auftrag zu verkaufen
Thierarzt Kübler.

Schorndorf.

Von dem künftigen Donnerstag an ist in der hiesigen Ziegelhütte wieder frisch gebrannter Kalk und Ziegelwaare zu haben.

Meine Scheuer in der Vorstadt biete ich hiemit zum Verkauf aus. Liebhaber können mit mir einen Kauf abschließen.

Exec.-Commissär Pfleiderer.

Mannichfaltiges.

Zur württembergischen Eisenbahnfrage.

[Schorndorf.]

Wenn man nun in Betracht zieht, daß die Güter, welche nördlich und östlich gehen, über Nördlingen einen Umweg von 2 Meilen müssen, so wird

der Umweg für die südlich gegen die Donau gehenden Güter durch die nähere Linie für den jedenfalls größeren nördlichen Güterzug mehr als ausgeglichen. Hierbei sind außerdem folgende sehr bedeutende Nachteile, welche ein Anschluß bei Nördlingen zur Folge hätte, wohl zu erwägen:

- 1) Für den nordöstlichen Verkehr würde einer Remsthalbahn über Nördlingen durch die neu-projectirte Bahn, welche von Würzburg nach Heidelberg gebaut werden soll, eine bedeutende Concurrenz erwachsen, indem letztere alsdann eben so kurz, als die unserige würde.
- 2) Der Kosten-Aufwand für den Staat würde bei dem Wege über Nördlingen ein ungleich größerer werden, indem diese Verbindung nur durch den Bau eines großen Tunnels ermöglicht würde, während andererseits von Wasseralfingen nach Ellwangen, Dinkelsbühl und Wassertrüdingen sich ein sehr günstiges Terrain vorfindet und der Bau dieser Linie von der bayerischen Grenze bis nach Wassertrüdingen sogar von einer Privatgesellschaft ohne Zinsengarantie ausgeführt werden will.
- 3) Das Hüttenwerk Wasseralfingen könnte seinen Bedarf von 400,000 Zentner Steinkohlen nur auf einem Umwege erlangen, wodurch dem Staate ein beständiger jährlicher Mehraufwand für die Unterhaltung desselben erwachsen würde.
- 4) Der große Holz-Reichthum in den Ellwanger-Dinkelsbühler-Waldungen würde der Bahn sehr entriekt werden und die immensen Quantitäten von Holzkohlen, welche bis jetzt jährlich in vielen Tausenden von Fuhren durch Ellwangen nach Wasseralfingen gebracht werden, müßten auch fernerhin per Waise dorthin transportirt werden.
- 5) Durch die Umgehung der Kreisstadt Ellwangen — wo sich der Sitz einer Regierung, eines Gerichtshofes und verschiedener frequenter Lehranstalten befindet — so wie der sehr gewerbsamen Stadt Dinkelsbühl mit ihrer großen Umgebung — würde der Bahn ein nicht unbedeutender Ertrag entgehen.
- 6) Die Kreisstadt Ellwangen selbst würde zu Gunsten der bayerischen Stadt Nördlingen, welche alsdann den ganzen Verkehr aus dem Oberamts-Bezirk Ellwangen an sich ziehen würde, in einer Weise benachtheiligt, daß diese Verluste schwer empfunden würden.
- 7) Die benachbarte Stadt Crailsheim, sowie überhaupt der an die Bahn angrenzende Theil des Jaxt-Kreises, welchem doch hauptsächlich auch

die Vortheile einer Remsthal-Bahn zu Theil werden sollen, würde durch einen Anschluß bei Nördlingen noch empfindlicher berührt werden.

Die unzähligen Vortheile, welche die Eisenbahnen denjenigen Städten gewähren, die sie berühren, sind jetzt schon von hohem Werth und großer Bedeutung, sowohl in materieller wie in geistiger Beziehung, aber noch gar viele andere uns noch unbekannte Vortheile ruhen noch im Schooße der Eisenbahnen und Telegraphen, die erst in später Zukunft entstehen und noch in einem höheren Grade ihren Nutzen verbreiten werden. Es dürfte daher dem Ermessen eines jeden billig Denkenden zu unterstellen sein, ob es nicht höchst beklagenswerth wäre, wenn man trotz der vorstehend ausgeführten gewichtigen Gründe die Kreisstadt Ellwangen bei dem Bau einer Eisenbahn in ihrer nächsten Nähe umgehen und sie dadurch auf immer aller der Vortheile, welche die Eisenbahnen gewähren, für verlustig erklären wollte, zumal bei einem Anschlusse über Ellwangen und Wassertrüdingen die allgemeinen Interessen des Staates nicht nur nicht beeinträchtigt, sondern sogar noch gefördert werden.

Unter den Truppen-Corps, welche die Militärmacht des Königs von Stam bilden, nimmt eines besonders die Aufmerksamkeit der Fremden in Anspruch, das Frauenbataillon nämlich, die Garde des Königs. Es besteht aus vierhundert Frauen, den schönsten und kräftigsten des Landes, die mit Sorgfalt ausgesucht sind. Sie erhalten einen hohen Sold und sind vollständig disciplinirt. Im 13. Jahre werden die Mädchen in das Corps aufgenommen und verlassen es im 25ten, um dann in die Reserve zu treten. Die eigentliche Dienstzeit hört damit auf; sie werden zur Behütung der königlichen Schätze und der Kronquäler verwandt. Wenn sie in die Armee eintreten, leisten sie das Gelübde der Keuschheit und dürfen es nur dann brechen, wenn der König sie auszeichnet und in die Zahl seiner rechtmäßigen Frauen aufnimmt, was nicht selten vorkommt. In solchen Fällen folgt aber der Fürst mehr der Staatsrücksicht als seinen Gefühlen d. h. er läßt seine Wahl nicht auf die schönste, sondern auf diejenige fallen, welche sich durch größte Geschicklichkeit in den Waffen und in den kriegerischen Übungen auszeichnet. Die Aussicht auf eine solche Auszeichnung nährt in dem Bataillon einen außerordentlichen Ehrgeiz und diesem ist es zum Theil wohl mit zuzuschreiben, wenn das Corps eine so staunenswerthe Gewandtheit erlangt hat und so gute

Disciplin hält. — Das Kostüm, welches die Frauen tragen, ist sehr reich. Die Paradeuniform besteht aus einem weißen mit Gold gestickten Ueberwurfe von sehr feinem Gewebe, welcher bis zu den Knien geht, ferner aus einem geschmeidigen, leichten Panzerhemd, das den Ueberwurf bedeckt, und einem vergoldeten Helm. Bei dieser Uniform, die sie nur an den Tagen, wo offizieller Empfang ist und bei feierlichen Gelegenheiten anlegen, sind sie nur mit einer Lanze bewaffnet, deren sie sich mit wunderbarer Geschicklichkeit bedienen. Bei der kleinen Uniform, die viel einfacher ist, als die eben beschriebene, führen sie als Hauptwaffe eine Flinte. Das Bataillon besteht aus vier Compagnien, jede zu hundert Frauen; eine Frau mit Hauptmannsrang commandirt die Compagnie. Wenn eine solche stirbt, macht die Compagnie drei Tage lang vor dem König die militärischen Übungen durch und er erwählt dann die in die erledigte Stelle, welche die größte Geschicklichkeit und Fähigkeit gezeigt hat. Das Bataillon wird seit fünf Jahren von einer Frau commandirt, welche 1851 auf einer Tigerjagd dem Könige durch Muth und Gewandtheit das Leben gerettet hat. Sie steht am Hof im größten Ansehen, hat einen Gehalt wie die andern Mitglieder der königlichen Familie und zehn Elephanten stehen ihr zu Diensten. Der König zieht nie in den Krieg ohne diese Garde und selbst auf den Jagden läßt er sich von einer Abtheilung derselben begleiten. Jede Frau hat fünf Negerinnen zu ihrer Bedienung, und so von allen Sorgen für ihre Toilette und den Haushalt befreit, kann sie sich ganz ihrem ruhmreichen Waffenhandwerk widmen.

In der Nähe der Stadt befindet sich ein Manöverfeld, wo jede Compagnie allwöchentlich zwei ganze Tage zubringt. Es werden dort mancherlei Evolutionen gemacht und man übt sich im Gebrauch der Lanze, des Säbels, sowie im Schießen mit der Pistole, der Flinte und dem Carabinier. Alle Monate kommt der König mit seinem Bruder, der innerhalb gewisser Grenzen seine souveraine Gewalt theilt, und sieht diesen Übungen zu. Den Geschicktesten werden Belohnungen — kostbare Armbänder und anderer Schmuck — gegeben, und die Decorirten sind nicht wenig stolz darauf. Die Auszeichnung verleiht überdies einen höhern Rang, etwa den eines Corporals und Sergeanten in den europäischen Armeen. Der Disciplin geschieht durch diese königlichen Gnadenbezeugungen kein Abbruch; es wird durch sie nur der Wettstreit rege erhalten. Strafen kommen selten vor. Sie bestehen hauptsächlich in Ausschließung vom Dienst auf kürzere oder längere Zeit,

doch nicht über drei Monate. Etwas häufiger sind die Duellen. Sie müssen von der Bataillons-Commandantin gestattet werden und der Kampf findet stets mit blanker Waffe vor der Compagnie, der die Duellantinnen angehören, statt. Zuweilen bleibt die Eine todt auf dem Platz. Dann wird ihr eine prächtige Leichenfeier gehalten. Der Oberpriester verkündet ihren Ruhm und erklärt, daß sie durch ihren Muth sich den ewigen Aufenthalt in den Gefilden der Glücklichen verdient hat. Die Siegerin erhält die Glückwünsche ihrer Kameradinnen die ihre Geschicklichkeit und Kaltblütigkeit in den Himmel erheben; dann muß sie sich aber zwei Monate vom Dienst zurückziehen und diese ganze Zeit in Gebet und Fasten verbringen. Bei aller Sonderbarkeit dieser Gebräuche muß man die treffliche Organisation des in seiner Art einzigen Corps bewundern. Die Leibwache des Königs dient der ganzen siamesischen Armee als Muster und wird als solches auch von ihr anerkannt.

Auch der besten Kriegs-Elephanten kann sich die Armee von Siam rühmen. Dieses Corps wurde vor einigen Jahren von einem ehemaligen indischen Offizier organisiert, der sich viel mit dieser Specialität beschäftigt hatte. Die Elephanten der siamesischen Race sind kleiner als die indischen, aber dafür auch kräftiger und thätiger. Die Zahl der Kriegs-Elephanten beträgt 800. Ein Theil davon wird für den Transport verwandt; dazu wählt man die ältesten und stärksten. Ein zweiter Theil ist ausschließlich für den Dienst des Königs und den Hof bestimmt; den letzten Theil bilden die eigentlichen Kriegs-Elephanten, etwa 400. Sie manöuvrieren vortreflich und scheinen auf ihre Wichtigkeit nicht wenig stolz. 100 gehören zur Artillerie. Sie tragen Plattformen, auf denen sich die Bombardementen und anderes Feldgeschütz befinden. Andere 100 sind der Infanterie beigegeben. Auf ihrem Rücken tragen sie eine Art viereckigen Thurmes, in welchem Traillours aufgestellt sind, die von hier aus den Feind beherrschen und vorthellhaft beschießen können.

Diese Elephanten sind am Kopfe, Rüssel und an den sonst verwundbaren Theilen durch einen kugelfesten Gummipanzergeschützt. In der Aufregung des Kampfes achten sie keine Gefahr. Sie dringen mit unglaublicher Wuth in die Haufen der Feinde und bringen sie in Unordnung. Wenn sie verwundet sind, so ist jede Leitung unmöglich, die Cernacs müssen sie dann sich selbst überlassen. Die übrigen 200 bilden die Reserve und werden nur für entscheidende Schlüge verwandt. Der König widmet den Elephanten die größte Pflege; er rühmt

sich gern, daß seine Armee die beste unter allen seinen Nachbarn ist, weil er die schönsten, flügsten, bestdressirten und muthigsten Elephanten hat.

Charade.

(Zweifilbig.)

Meine Erste, meine Zweite,
Wollt ihr, daß ich sie euch deute,
Nun so kommt und hört!

Aus der Ersten sich erheben
Sicht die Zweite, und sie eben
Gibt der Ersten Werth.

Ist die Zweite stolz sich streckend,
Schmiegt die Erste Lieb' erweckend
Ihr zu Füßen sich.

Unzertrennlich sind die Beiden,
Und doch mußt du Eine meiden,
Grüßt die Andere dich.

Zu der Einen, zu der Andern
Kam das Ganze oft im Wandern,
Doch zum Bleiben nicht.

Weiter trug es seine Schritte
Hin in großer Städte Mitte,
Wo es Lorbern bricht.

Wo es immer hingekommen,
Ward es freundlich aufgenommen,
Könt' ihm Jubelflang.

Aber schöne Lonespende
Ist es, die durch seine Hände
Ermals zu uns drang.

Auflösung des Räthfels in Nr. 18:
Der Buchstabe e.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 12. März 1857.

Fruchtgattungen.	höchste			mittl.			nieder.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.
Kernen pr. Schf.	17	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	7	54	7	41	7	28	—	—	—
Haber	7	18	6	44	6	24	—	—	—
Gerste	12	16	11	44	10	40	—	—	—
Weizen	18	24	17	36	16	—	—	—	—
Woggen pr. Sri.	1	40	1	36	1	32	—	—	—
Erbfen	1	48	1	36	—	—	—	—	—
Linsen	2	—	1	52	—	—	—	—	—
Welschkorn	1	44	1	40	1	36	—	—	—
Akerbohnen	1	44	1	40	1	32	—	—	—
Wicken	1	6	1	—	—	56	—	—	—

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. J. Maner.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 23.

Samstag den 21. März

1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die gemeinschaftlichen Aemter werden hiemit aufgefordert, binnen 14 Tagen zu berichten

- 1) wie viele arme und verwahrloste Kinder unter 14 Jahren in der Periode vom 1. Juli 1853/56 in Verpflegung untergebracht waren,
- 2) wie hoch sich der Aufwand nach dem Durchschnitt dieser 3 Jahre belauft und wie viel an solchen
 - a) die Gemeinde-, b) die Stiftungskassen und c) andere öffentliche Kassen, Privatvereine u. übernommen haben.

Den 20. März 1857.

Gemeinschaftl. Oberamt.
Strölin. Baur.

Schorndorf. Gesuche um Aufnahme in den Armeetrain können nur dann dem Königl. Oberrekrutirungsrath vorgelegt werden, wenn die gemeinderäthlichen Zeugnisse enthalten die näheren Familien-Verhältnisse, namentlich Zahl, Alter und Geschlecht der noch lebenden Geschwister, wenn ältere Brüder schon gedient haben, zu welcher Zeit und zu welchem Regiment dieselben ausgehoben wurden, sowie wenn die Vermögens-Verhältnisse genau angegeben, nachgewiesen und in Zahlen ausgedrückt werden.

Den 20. März 1857.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Forstamt Schorndorf.

Revier Adelberg.

Brennholz-, Hopfenstangen-, und Eichen- u. Stammholz-Verkauf.

Freitag den 27. dies aus den Staatswaldungen Dächler 1 und Sauhag 3:

92 tannene Wagnerstangen von 3—4" mittlerer Durchmesser und 40—60' Länge, 2875 Stück rothtannene und 50 Stück weisstannene Hopfenstangen, 26 Klafter buchene, 8 1/2 Klafter birken, 10 1/2 Klafter tannene Scheiter und Prügel, 13 1/2 Klafter Abfallholz, 2375 Stück gebundene Reifach-Wellen und unaufbereitetes buchen und tannen Reifach auf Haufen geschätzt zu 1550 Wellen, worunter sich viele zu Kleinnußhölzer taugliche Stängchen befinden.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag Dächler 1, bei ungünstiger Witterung findet der Verkauf im Ort Wangen statt.

Montag den 30. dies aus den Staatswaldungen Dächler 1, Kohlsumpf, Lemberg 6, Rothhalde 1, Saudobel 3 a und b, Sauhag 3 und Sterrenberg 1 a:

140 Stämme und Abschnitte eigenes Bau-, Säg- und Wellbaumholz mit 10895, 1 E., 8 Buchen mit 343, 0 E., 1 Alpe mit 32, 6 E., 1 rothtannener Baustamm mit 40, 4 E.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag Saudobel 3 a, bei ungünstiger Witterung findet der Verkauf im nahe gelegenen Ort Nassach statt.

Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen diesen Holz-Verkauf im eigenen In-